

Oh Du grausamer Dämon der Lust

Oh Du grausamer Dämon der Lust, der Triebe und der Unbeherrschbarkeit. Du verseuchst der Menschen Herzen und Sinne, Du befällst das Fleisch und den Geist. Deine Ekelerregenden Geschwülste und Beulen wuchern aus der Lust- und Triebgesteuerten Gesellschaft. Aller Schwüre, Gelübde und Gesetze setzt Du Dich hinweg und besabberst und besudelst Werte und Moralismen. Du weißt um der Menschen Wünsche, Sehnsüchte und Träume. Grausam prügelst Du sie uns aus dem Leibe heraus und wir lustwandeln nach Deinen Befehlen. Die Ratio versagt, die Libido überragt. Doch lässt der Trunk der Begierde nach, dann sackt man schwerelos zusammen, ausgesaugt, ausgelaugt, ausgespieden, ausgenützt. Zuvor noch der sündigen Süßigkeit verfallen, nun selbst als ausgelutschte sündige Süßigkeit, als süße Sünde verfault. Die letzten Tropfen der Lust rollen über die fahlen Wangen, und wieder geht ein Jahr der Hurerei zu Ende.

(Hildegard Stofferin, 2006)